

## **Rede von Rabbiner David Polnauer, SIG DV Eröffnungsabend 2011 im Bellevue Palace Bern**

Avot

Baruch Ata Adoschem, Elokenu Weloke Awotenu...Gelobt seist Du Ewiger, unser Gott, Gott unserer Väter.....Der erste Absatz der Amida ist als Avot wohl bekannt. Das Gebet spricht über die Erzväter: Es ist der erste Segensspruch der Amida, des Hauptgebetes. Die Amida sprechen wir 3x täglich, nach Jerusalem gerichtet, als stilles Gebet mit Kavanah - mit Hingabe.

Trotz des Titels Avot, Erzväter, geht es hier nicht um unsere Vorfahren: Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern, auch nicht um die Erzväter (Avot - Abraham, Isaak und Jaakov), sondern um Gott. Genau formuliert um eine Eigenschaft von Ihm. Juden aller Generationen glauben und glaubten an denselben einzigen Gott: Magen Awraham - Schild Awraham – Beschützer aller Juden.

Wir wollen den Glauben an diesen, unseren einzigen Gott nicht ändern. Auch die veränderten Zeiten und auch andere Formulierungsweisen werden an diesem Glauben nichts ändern. Dieser Segensspruch der Amida wird heutzutage in einigen Gemeinden durch die Imahot – die Ezmütter – Sara Rivka, Rachel weLea erweitert. Diese Einfügung verändert jedoch die Botschaft der Amida nicht.

Wir wurden mehrmals in der Geschichte aufgefordert und gezwungen unseren Glauben an den Einzigen Gott aufzugeben. Aber wir Juden waren nie bereit, das zu tun.

Dieser Gott hat uns auserwählt und nicht umgekehrt.

Er ist der Gott unserer Väter, der Gott aller Generationen vor und nach uns. Man kann seine Väter und seine Vergangenheit nicht austauschen. Das zu probieren wäre schade für die Zeit – a waste of time.

Das Judentum ist familienbezogen. Die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz ist wie eine grosse Familie. Ältere Mitglieder werden sehr respektiert und ihre Ansichten werden weitgehend in Betracht gezogen. Das hat viele Vorteile aber auch einige Nachteile. Wir reagieren öfters zu gut überlegt und nicht schnell genug und zu wenig dynamisch.

Man könnte den Eindruck haben, dass die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz in der Lage ist alles zu überstehen, dass ihre Existenz aus Schweizer Stein gebaut sei. Dass sie allen Herausforderungen trotzen kann, wie die Schweiz selbst!

Unsere Gemeinschaft jedoch schrumpft. Vielen kleineren Gemeinden droht das

Schliessen. Die grösseren Gemeinden dagegen belastet die Zersplitterung. Ein Rabbiner ist verantwortlich für alle Juden. Auch für diejenigen, die in Ortschaften wohnen, wo keine oder sehr kleine jüdische Gemeinschaften bestehen. Eine Verantwortung besteht auch für die unaffilierten Juden, welche keiner Gemeinde angehören. Wir sind als Juden für einander verantwortlich, für die jüdischen Kinder, deren Identität nicht mehr so gesichert jüdisch ist, wie es einmal selbstverständlich war. An vielen Orten der Welt regieren die Waffen und die Gewalt. Wir aber, die wir heute hier sind: wollen über unsere Probleme kreativ diskutieren. Dazu wünsche ich Gottes Segen.